

AGE4HEALTH – GESUNDE STADTTEILE FÜR ÄLTERE ERKENNTNISSE UND ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Worum geht es? – Teilprojekt „Age4Health – Gesunde Stadtteile für Ältere“

Das Teilprojekt untersucht und fördert gemeinsam mit professionellen und zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie Zielgruppen kommunale Gestaltungsmöglichkeiten für gelingende Beteiligung Älterer in schwierigen Lebenslagen im Stadtteil sowie im ländlichen Raum – und damit die Entwicklung von inklusiven und gesundheitsförderlichen Nachbarschaften.

Ausgangsfrage: »Wie können Lebenswelten (Wohnumfeld/Quartier) gesundheitsförderlich von und mit älteren Menschen gestaltet werden?«

Handlungs- und Forschungsschritte / ausgewählte Erkenntnisse & Ergebnisse

ALTER(N) UND SOZIALRAUM

- **Heterogenität des Alter(n)s**, der Lebenslagen u. -qualität im Alter
- **Wichtigkeit des Sozialraums** für ein selbstbestimmtes Leben im Alter
- **Wohnquartier als strategische und operationale Handlungsebene** von kommunaler Politik und Zivilgesellschaft



Kassel
(Stadtteil Bettenhausen)



AUSGANGSSITUATIONEN VOR ORT

- **Stadt vs. ländlicher Raum:** Unterschiede berücksichtigen
- Lokale Strukturen erfordern → lokal spezifische Entwicklung der Zugangsstrukturen, → adäquate Zugangsstrategien und ermöglichen → gemeinsame Handlungsprozesse



Witzzenhausen
(Werra-Meißner-Kreis)

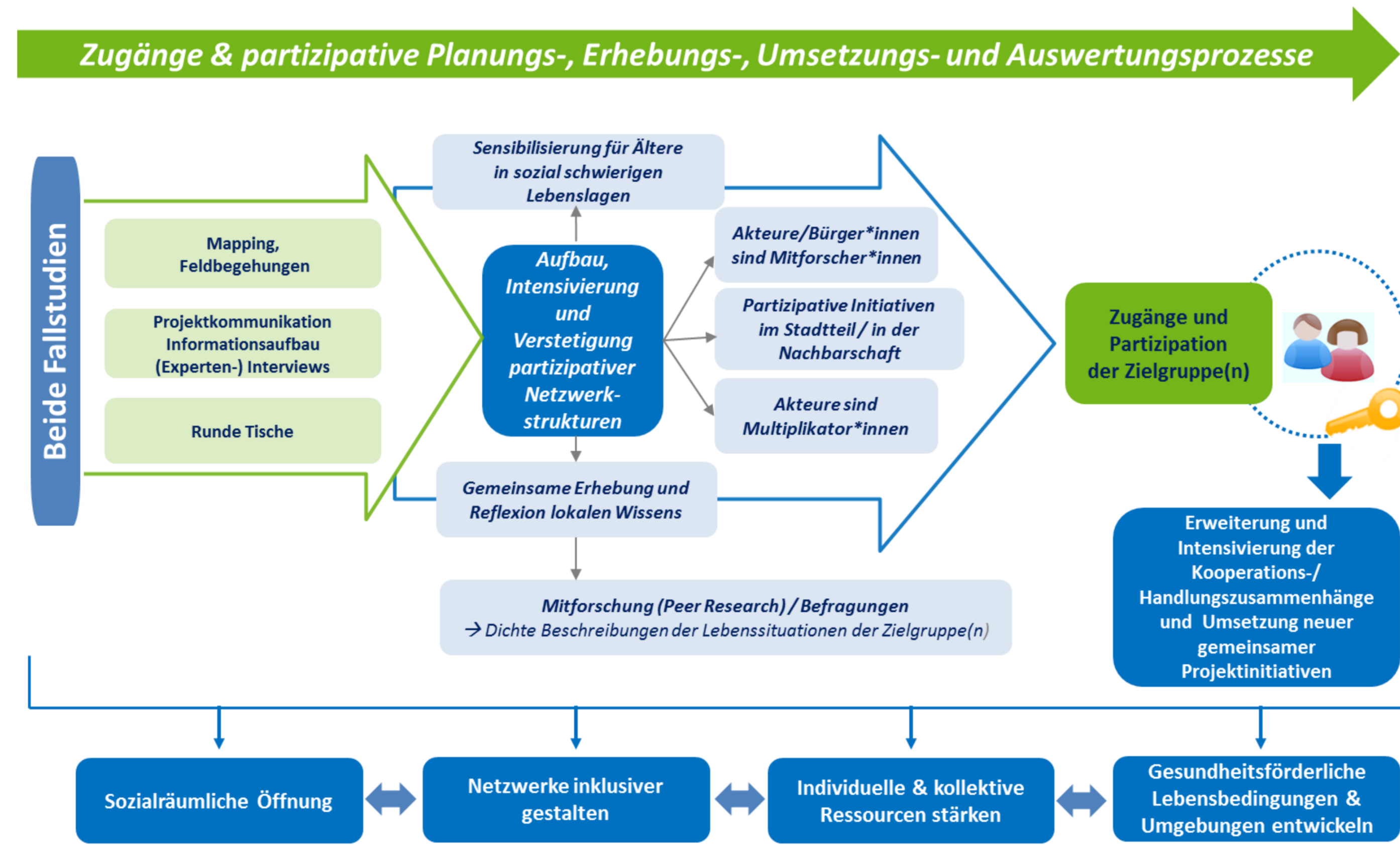


ZUGÄNGE

- **Voraussetzungsvoller** als bei anderen (qualitativen) Ansätzen
- mehr als „nur“ ein Interview – gemeinsame Handlungsprozesse
- **keine Homogenität der Zielgruppe(n)**
- **Rolle von Niedrigschwelligkeit** (zugehende vs. ‚Komm-Struktur‘)

PARTIZIPATIVE PROZESSE

- benötigen **Zeit** (Vertrauensaufbau, Kommunikation, Beziehungsarbeit)
- entwickeln **Eigendynamik(en)**
- sind **ergebnisoffen**
- **Vertrauen** zentral



AKTEURE / COMMUNITIES / ZIELGRUPPE(N)

- **Schlüsselfunktion(en)** kommunaler Akteure
- Netzwerk zivilgesellschaftlicher, professioneller u. politischer Akteure vorhanden
- Wenn kaum oder keine **Strukturen/Communities** vorhanden sind, an denen Zielgruppen beteiligt sind:
 - Zugänge: voraussetzungsvoll; Entwicklung von Zugangswegen mit Akteuren möglich; hohe Zeitinvestitionen erforderlich.
 - Bedeutung (**einzel-**) **biografischer Entwicklungen und Entscheidungen**
 - Tendenz zu biografischen Schließungen? → Ausweitung: biografischer Forschungsansatz, zugehende/ individuumorientierte Ansätze als Alternativen (in Planung)

AKTEURSVERNETZUNGS-ANSATZ

- **Vernetzung / Runde Tische**
- Vorhandene Ressourcen werden sichtbar und besser nutzbar
- Sensibilisierungs-, Informations- und Reflexionsprozesse angeregt
- Ansatzpunkte u. Initiativen für neue kooperative Aktivitäten entwickelt



Runder Tisch
„Älter werden in Witzzenhausen“

INDIVIDUELLE UND KOLLEKTIVE RESSOURCEN

- Ergebnisse partizipativer Prozesse u.a.
 - Ebene Akteure: Wissensgenerierung, Netzwerkentwicklung
 - Ebene der Zielgruppe(n): Empowerment und Wahrnehmung der Chancen zur Partizipation



KOOPERATIVE PROJEKTINITIATIVEN

u. a. Café im Agathof (KS), Erzählcafé (WIZ), Stadt(teil)spaziergänge (KS, WIZ), Bewegungsangebot „Fit vor 12:00 - Bewegt bis ins hohe Alter“ (WIZ)



Runder Tisch
„Gesund Älterwerden in Bettenhausen“

MITFORSCHUNG/ PEER RESEARCH

Befragungen zur Lebenssituation im Stadtteil/ in der Nachbarschaft durch Mitforschende (KS, WIZ)

Mitwirkende

Hochschule Fulda, Fachbereich Pflege und Gesundheit: Prof. Dr. Susanne Kümpers, Projektleitung; Christina Kühnemund, wissenschaftliche Mitarbeiterin; Heike Vollmer, wissenschaftliche Mitarbeiterin (seit 11/2017); ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Miguel Nemelka; Daniela Manke; ehemalige studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte: Bettina Erdel; Anne Groneberg; Jonathan Sandner; Fallstudie Kassel (Stadtteil Bettenhausen): Marianne Bednorz, Leiterin des Stadtteilzentrums Agathof e.V. bis 03/2017; Gunther Burfeind, Leiter des Stadtteilzentrums Agathof e.V.; Andreas Hannig, Stadt Kassel, Leiter des Referats für Altenhilfe; Rose Ostermann, Vorstandsvorsitzende des Stadtteilzentrums Agathof e.V.; Edith Schneider, Stadt Kassel, Mitarbeiterin der Beratungsstelle Älter werden; Fallstudie Witzzenhausen (Werra-Meißner-Kreis): Katja Eggert, Stadt Witzzenhausen, Beauftragte für Gleichstellung und Integration, Lokales Bündnis für Familie; Angela Fischer, Bürgermeisterin der Stadt Witzzenhausen; Georg Gries, Stadtverordneter u. Vorsitzender des Sozialausschusses (Familie, Jugend und Senioren), ehem. Vorsitzender des Seniorenrats der Stadt Witzzenhausen; Herbert Holz, Mitglied des Seniorenrats der Stadt Witzzenhausen; Birgit Werner, Seniorenbegleiterin in Rosbach; Michael Zimmermann, Stadt Witzzenhausen, Fachbereichsleiter Hauptverwaltung; sowie (Ältere) Bürger*innen aus Kassel-Bettenhausen und Witzzenhausen, mitwirkende Teilnehmer*innen an den runden Tischen sowie an unterschiedlichen Projektveranstaltungen/initiativen in beiden Fallstudien.

„Age4Health“ wird als Teilprojekt des Forschungsverbundes für gesunde Kommunen (PartKommPlus) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Präventionsforschung“ unter dem Förderkennzeichen 01EL1423G gefördert.